

Abc für Neuimmatrikulierte



Die kontinuierliche und dynamische Entwicklung unseres sozialistischen Staates zeigt sich deutlich auch an der Entwicklung unserer Universität. Dank der großzügigen Förderung und Unterstützung durch Partei und Regierung verfügt die TU über die erforderlichen materiell-technischen Kapazitäten, um für die Studierenden und den Lehrkörper gute Studien- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die in der Reichenhainer Straße liegenden Sektionsgebäude (r.) und andere Universitätsstelle (l.: Straße der Nationen) bieten alle Voraussetzungen für Lehre und Forschung.

Wir stellen vor:

FDJ-Gruppe 01 TMB 83:

Studium als wichtigsten gesellschaftlichen Auftrag gemeistert

Die Studenten der Seminargruppe 01 TMB 83 sind die ersten Studenten der Sektion TmVI, die eine vertiefte Ausbildung auf dem Gebiet der Informatik erhielten. Während des ersten Studienjahres wurden die Studenten in mehreren Aussprachen für diese Ausbildungsrichtung motiviert. Das Studium verlängerte sich um ein Jahr. Den Studenten war bewußt, daß die vertiefte Informatikausbildung höhere Anforderungen an jeden einzelnen bedeutete. Durch das höhere Leistungsstreben war auch eine gute Basis für den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ geschaffen. Bereits nach dem 3. Semester hatte das Kollektiv viele Aktivitäten im Sinne der DSF-Arbeit aufzuweisen, so daß erstmals der Titel „Kollektiv der DSF“ erfolgreich verteidigt werden konnte. Dieser erste Titel war Ansporn, besonders die Studienleistungen zu verbessern. Im Ergebnis konnte die Seminargruppe im sozialistischen Studentenwettbewerb nach den ersten beiden Studienjahren jeweils den 1. Platz belegen. Diese Leistungen waren auch die Voraussetzung, nach dem 5. Semester den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfolgreich zu verteidigen bzw. den Titel „Kollektiv der DSF“ wieder zu verteidigen. Beide Titel wurden nach dem 7. und 8. Semester wiederholt verteidigt. Wie konnten diese Ergebnisse erreicht werden?

Grundlage für die erfolgreiche Leistungssteigerung war die Schaffung eines politischen Klimas, das auf fachliche Leistungen und politisches Engagement ausgerichtet war. Im Kampfprogramm der FDJ-Gruppe waren deshalb solche Aktivitäten verankert, wie

- Bildung von Lernkollektiven zur Verbesserung der Studienergebnisse und der Studiendisziplin.
- Auswertung der Studienergebnisse im 1. und 2. Studienjahr mit den Seminarleitern.
- Arbeit mit persönlichen Aufträgen für jeden Studenten zur individuellen Leistungssteigerung.
- frühzeitige Mitarbeit an Aufgaben im Rahmen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.
- Kampf um gute Ergebnisse im marxistisch-leninistischen Grundstudium zur Vervollkommnung der weltanschaulichen Bildung.

Der erreichte Leistungsstand wurde in FDJ-Versammlungen abgerechnet. Gleichzeitig wurden die FDJ-Versammlungen, insbesondere aber die Titelverteidigungen genutzt, um Ergebnisse und Erfahrungen der Informatikausbildung auszuwerten und Schlußfolgerungen

zur Vervollkommnung der weltanschaulichen Bildung. Der erreichte Leistungsstand wurde in FDJ-Versammlungen abgerechnet. Gleichzeitig wurden die FDJ-Versammlungen, insbesondere aber die Titelverteidigungen genutzt, um Ergebnisse und Erfahrungen der Informatikausbildung auszuwerten und Schlußfolgerungen

für nachfolgende Matrikel zu ziehen, z. B.

- geeignete Unterrichtsformen zur verstärkten Arbeit am Rechner.
- rechtzeitige Ausgabe der Aufgabenstellung für den Informatikbeleg.

Diese zielgerichtete Arbeit führte am Ende auch zu guten Studienergebnissen. In der Hauptprüfung z. B. erreichte die Seminargruppe einen Notendurchschnitt von 1,8. Wichtigster gesellschaftlicher Auftrag sind gute Studienergebnisse, aber auch andere Formen gesellschaftlicher Aktivität waren zu verzeichnen, wie z. B.

- mehrfache Teilnahme am Studentensommer.
- 100prozentige Erklärung der ROA-Bereitschaft.
- hohe Beteiligung und gute Leistungen bei wehrsportlichen Veranstaltungen.
- gute Öffentlichkeitsarbeit durch Wandzeitungen und Beiträge in der „Universitätszeitung“.

Voraussetzung zur Erzielung dieser Leistungen war insbesondere ein hoher Grad an Selbständigkeit der Studenten, bedingt auch durch eine gute, kontinuierliche und kollektive Arbeit der FDJ-Leitung der Gruppe. So konnte der Seminargruppenberater auch seiner Aufgabenstellung gerecht werden und die Gruppe fachlich und politisch beraten.

Gramatzki, Seminargruppenberater



Genosse Doz. Dr. sc. techn. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung.

Prof. Dr. Neumann, stellvertretender Direktor der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Gut gerüstet in das neue Studienjahr 1988/89

Vor uns steht mit der Einführung der neuen Studienpläne für die Fachrichtungen des Maschinenbauingenieurwesens im nächsten Studienjahr (ab 1. September 1989) die zentrale Aufgabe, die konzeptionellen Voraussetzungen für eine wesentliche qualitative Verbesserung des Bildungs- und Erziehungsprozesses rechtzeitig abzuschließen. Aber auch die Studieninhalte, die Lehr- und Lernmethoden der nach den bisherigen Studienplänen laufenden Matrikel sind bereits jetzt auf die höheren Anforderungen der Volkswirtschaft auszurichten. Damit soll jeder Student bereits während des Studiums beweisen können, daß er – entsprechend seinem erreichten Ausbildungsniveau – bereit und fähig ist, sich für das Neue in Wissenschaft und Technik einzusetzen, sich den Aufgaben der Erarbeitung und Umsetzung von Schlüsseltechnologien in unserer Volkswirtschaft zu stellen. Diese anspruchsvolle Zielsetzung erfordert die Einhaltung des folgenden Arbeitsprinzips:

Können der Wissenschaftler auf den weiteren Ausbau der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten, auf die Befähigung der Studenten zu einem aktiven, bewußten und schöpferischen Studium.

Auf der Grundlage der Festlegungen des Studienplans und des damit vorhandenen Wissensstandes wird die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten drei Hauptrichtungen betolgen:

– Einbeziehung der Studenten in die Lösung praxisorientierter oder Forschungsaufgaben der Wissenschaftsbereiche durch Mitarbeit in Jugendobjekten, an SRKE-Aufgaben oder Forschungsaufgaben.

In enger Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisationsleitung haben wir die in den vergangenen Studienjahren erreichten Ergebnisse in

zusammenarbeit mit den Studenten zur Erweiterung ihres Wissens und Könnens. Aber gerade diese Zusammenarbeit wirkte sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Studenten und auf die Entwicklung sozialistischer Studentenkollektive aus. Besonders wertvoll waren in diesem Zusammenhang die Ergebnisse bei der gemeinsamen Lösung der Praxisaufgaben. Hier werden wir die erzielten Er-

gebnisse bleibt und der Lehrgebietsverantwortliche nach neuen Ansätzen zur Erweiterung der aktiven Tätigkeit suchen wird. Da die unmittelbare Verantwortung für diese Lehrgebiete nicht in der eigenen Sektion liegt, muß ein Weg zur frühzeitigen fachrichtungsorientierten Tätigkeit der Studenten der ersten Studienjahre gefunden bzw. aufgebaut werden. In erster Linie nutzen wir die Chance der Konzeptionsphase der neuen Studienpläne, um auch fachrichtungsspezifische Lehrgebiete im 1. Studienjahr anteilmäßig beginnen zu lassen und damit den direkten Ansatzpunkt über die Lehre für die aktive schöpferische Tätigkeit zu finden. Andererseits erweitern wir die individuelle Zusammenarbeit mit interessierten und talentierten Studenten, insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit der ersten zwei Studienjahre, und erhöhen damit den direkten erzieherischen Einfluß der immatrikulierenden Sektion auf die Persönlichkeitsentwicklung und auf die Seminargruppenkollektive.

Vernachlässigen werden wir keinesfalls die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Kollegen der „Bedienesektionen“, indem wir sie bei der Erarbeitung und eventuell auch bei der Betreuung von Übungs- und Praktikumsaufgaben für unsere Studenten unterstützen.

Das Ziel – Erweiterung der produktiven Phase des Studiums – wird nämlich durch eine intersektionelle Zusammenarbeit effektiv beeinflusst werden können. Für den Studenten bedeutet die Erhöhung der produktiven Phase des Studiums, daß er bewußt an und mit der Wissenschaft zu arbeiten hat, daß von ihm ein höherer Grad der Wissensaneignung und -anwendung gefordert wird. Diese Art des Studierens schließt den Willen, den Fleiß und die Beharrlichkeit beim Erwerb solider Faktenkenntnisse ebenso ein wie die Aneignung methodischer Fähigkeiten und praktischer Fertigkeiten. Das betrachten wir als entscheidende Grundlage der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, das wird durch die Lehrenden und die FDJ-Gruppenleitungen verantwortungsbewußt zu steuern sein, das wird jeder Student als Forderung anzunehmen haben.



Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Rektor der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.



Genosse Dipl.-Ing. Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.



Ein FDJ-Kollektiv der Seminargruppe 01 TMB 83 erzielte ausgezeichnete Ergebnisse in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Foto: Sommerschub

– Gezieltes und verantwortungsbewußtes Selbststudium der Studenten mit einer Anleitung der Verantwortlichen für das Lehrgebiet sowie gleichzeitige Erhöhung des Tätigkeitsanteiles der Studenten in den Übungen, Seminaren und Praktika.

– Aneignung zusätzlicher vertiefender und weiterbildender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Teilnahme der Studenten an wissenschaftlichen Studentenzirkeln und Studentenbrigaden, an Sprachkursen, an weiterbildenden und studienmotivierenden fakulta-

den drei Hauptrichtungen weiter ausgebaut. Während sich die von den Wissenschaftsbereichen der Sektionen gelenkte Tätigkeit in den ersten zwei Studienjahren nur auf ausgewählte talentierte Studenten stützte, konnten wir feststellen, daß in den oberen Studienjahren alle Studenten in die unterschiedlichsten Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit sowohl in den fachrichtungsspezifischen Lehrveranstaltungen als auch während der vorlesungsfreien Zeit einbezogen wurden. Sehr groß war der Aufwand für die beteiligten Wissenschaftler bei der individuellen Zu-

fahrungen im kommenden Studienjahr weiter berücksichtigen. Es gilt, dabei den Anteil der Studenten wesentlich zu erhöhen, der die erzielten Ergebnisse bei der Lösung von Praxisaufgaben oder auf wissenschaftlichen Studentenkongressen und Leistungsschauen auf der Grundlage der Prüfungsordnung anerkannt bekommt. Als immatrikulierende Sektion werden wir am Prinzip festhalten, daß gerade im Grundlagenstudium der ersten beiden Studienjahre die selbständige wissenschaftliche Arbeit in erster Instanz an den Stofflichen Inhalt des betreffenden Lehrgebietes